



Europäische Tage des Denkmals

14. | 15. 9. 2019

Farben

Luzern
Uri
Schwyz
Obwalden
Nidwalden

Luzern

Luzern

- 11_ Eröffnung der Innerschweizer
Denkmaltage
Farbe im Ortsbild

Beromünster

- 12_ Raumfarben im Wandel
der Zeit

Dierikon

- 12_ Schlössli Götzentel

Emmenbrücke

- 13_ Farbmittel-Farbstoffe-
Farbpigmente

Luzern

- 13_ Farbe in der Architektur
Anfang des 20. Jh.
- 14_ Zentral- und Hochschul-
bibliothek im Umbau
- 14_ Kirchengemeindehaus Lukas
im Umbau
- 15_ Rundum bunt – Von Aquarell
bis Fresco
- 15_ Fassadenmalereien in der
Altstadt
- 16_ Eine «Waldkirche» inmitten
des tosenden Verkehrs
- 16_ Farben für das
Himmlische Jerusalem

Nottwil

- 17_ Ein frisches und farbiges
Schulhaus

Uri

Altdorf

- 18_ Farben als Thema für Ortsbild
und Architektur
- 19_ Farbentdeckungen im Dorf
- 19_ Alte Farben in neuem Licht
- 20_ Farbe: Teil der Menschheits-
geschichte – Anmerkungen
zum Thema
- 20_ Tellspielhaus Altdorf –
Restaurierung der Fassade

Schwyz

Rickenbach bei Schwyz

- 22_ Zur Farbigkeit des
Herrenhauses Immenfeld

Tuggen

- 23_ Wertvolle Wandmalereien
im Steinhaus Tuggen

Obwalden

Melchtal

- 24_ Benediktinerinnenkloster
St. Niklaus von Flüe

Sachseln

- 25_ Farbige Stammbäume im
Peter-Ignaz-von-Flüe-Haus

Sarnen

- 26_ Farbe im Ortsbild
- 26_ Haus am Grund

Nidwalden

Hergiswil

- 27_ Stammtisch Denkmalpflege
- 27_ Ortsbilder in Schwarzweiss
- 28_ Kirche in Weiss
- 28_ Material, Licht, Farbe

Hereinspaziert

Ob an Fassaden oder in Innenräumen, Farben erzeugen Emotionen und prägen unsere Umwelt mannigfach: Sie erfreuen und irritieren. Farben haben damit eine eminente gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung. Die diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals nehmen das Thema «Farben» zum Anlass, um über Materialien und Techniken aber auch über deren Anwendung und Wirkung zu diskutieren und nachzudenken.

Bis weit ins 19. Jahrhundert war das Farbspektrum einer Ortschaft oder eines Objektes durch die Verfügbarkeit von Materialien definiert, wie Holz, Stein, Ziegel, Metall und aus Naturstoffen produzierte Verputze und Farbpigmente. Dazu kamen die Traditionen in deren Produktion und Verwendung, die sich über Zeit und Stilepochen hinweg durch materialtechnische Innovationen aber auch durch neue ästhetische Vorstellungen und gesellschaftliche Einflüsse änderten und weiterentwickelten. Umso mehr erfordern die heute beinahe unbeschränkten Möglichkeiten in der Farbanwendung eine hohe gestalterische Sorgfalt im Umgang mit Architektur und Farbigkeit sowohl im historischen Kontext, als auch im öffentlichen Raum.

Die fünf Innerschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden präsentieren dieses Jahr zu den Denkmaltagen ein farbiges Programm und laden Sie herzlich ein, aus dem vorliegenden Innerschweizer Programmheft, das ergänzend zur gesamtschweizerischen Broschüre erscheint, die eine oder andere Veranstaltung rund um den Vierwaldstättersee zu besuchen. Entdecken Sie unsere Denkmäler und die damit verbundenen Farbstimmungen.

Ihr Besuch freut uns!

Für die Denkmalpflegen der Kantone:

Cony Grünenfelder, Luzern

Thomas Brunner, Uri

Monika Twerenbold, Schwyz

Peter Omachen, Obwalden

Gerold Kunz, Nidwalden

denk mal Farbe

Jeder darf sich in seinen Lieblingsfarben kleiden. Aber für Häuser gilt das nicht. Warum? Wenn die Farbwahl Mode oder Willkür unterliegt, macht es das Bauwerk krank. Über Geschmack lässt sich streiten. Um Farbe im öffentlichen Raum sollte man sich kümmern.

Instrument und Methode

Monika Kiss Horváth

1790 – Eine der ersten bekannten Farbtafeln für den städtischen Raum (Abb. 1) stammt von **Friedrich Christian Schmidt** und findet sich in seiner Schrift «Der bürgerliche Baumeister, oder der Versuch eines Unterrichts für Baustilige». Interessant ist hierbei, dass Schmidt für ein Gebäude nicht mehr als vier Farben bei der Anwendung vorschlug. Aus einem Spektrum von 13 verschiedenen Farben entwickelte er eine Übersicht von insgesamt 35 Farbkombinationen für Fassadengestaltungen, deren «Farben nicht zu sehr gegen einander abstechen und auch an natürlichen Steinen gefunden werden». Ein paar Jahre später doppelt Karl Friedrich Schinkel nach: «Jede Farbe, die bei gewöhnlicher Architektur nicht an irgendein Baumaterial erinnert, wird schon etwas Anstößiges haben.» (Abb. 2)

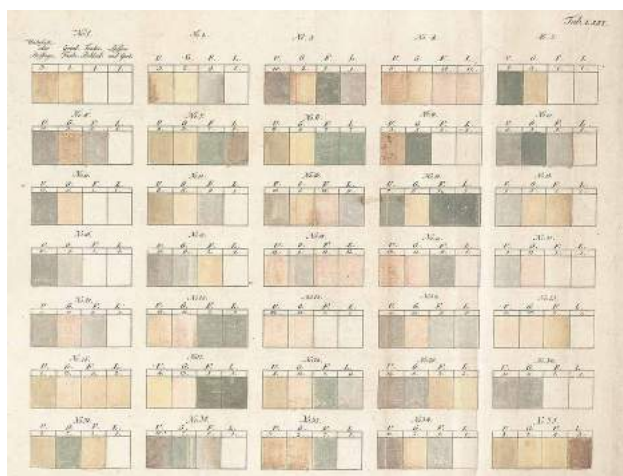


Abb. 1_ F. C. Schmidt; Farbtafel «LXXI» aus «Probecharte des illuminierten Blattes»



Abb. 2_ Johann Georg Rosenberg; Vedute vom Molkenmarkt Dresden, Kupferstich 1785

1878 – ein denkwürdiges Jahr: Für seine Erfindung, mittels Wasserglas mineralische Pigmente stabil mit dem Mauerwerk zu binden, das heisst, zu verkieseln, erhielt der Forscher **Adolf Wilhelm Keim** das kaiserliche Patent. Auf der Basis der Keim'schen Mineralfarbe entstanden bis in die 1920er Jahre viele leuchtend farbige Städte in ganz Europa. Ebenso 1878 gelang es Adolf von Baeyer, das Pigment «Indigo» chemisch zu synthetisieren. Damit begann das Farbkapitel, welches unter der Flagge der I.G. Farben als ein nicht eben ruhmreiches in die europäische Wirtschaftsgeschichte eingehen sollte. Den Materialien, Bindern, Konsistenzen, Garantien und daraus resultierenden baulichen Verwendungen der Farben wurde durch die industrielle Produktion Tür und Tor geöffnet: Nach dem Zweiten Weltkrieg überschwemmten Acryle und Kunstharze den Markt, welche kostengünstig mit den synthetischen Pigmenten gemischt werden konnten und für den Anstrich sogleich gebrauchsfertig waren.

Zwischenzeitlich scheinen wir uns zu besinnen. Sorgfalt, Differenzierung und Nachhaltigkeit sind einige der Begriffe, welche für die gegenwärtige Farbgestaltung des gebauten Umfelds im Kontext von Wissen, Material und Handwerk an Bedeutung gewinnen.

1965 – Dazu beigetragen hat, unter anderen, **Jean-Philippe Lenclos**. Er bereist im Dienst der Farbe seit den 1960er Jahren die Welt. In seiner Publikation «Colors of the World» kommt Kultur, Klima, Temperatur, Licht, Geruch, Geräusch ebenso zu Bild und Wort wie die Beziehung der Menschen zu ihren farbigen Häusern. Lenclos Methode besteht aus Zeichnen, Fotografieren und Sammeln von Hölzern, Steinen, Sand, Scherben, Gewürzen etc. vor Ort, welche im Atelier in Paris inventarisiert, beschriftet und zu Collagen verarbeitet werden (Abb. 3,4). Er hat den Begriff der «allgemeinen und punktuellen Farbpalette» geschaffen: «Als allgemeine Palette kann man die farblichen Dominanten einer Architektur bezeichnen, die von der Farbe der Dächer und Mauern herühren und die gewöhnlich den sichtbaren Hauptteil einer Konstruktion ausmachen. (...) Die allgemeine Palette wird durch Einzelelemente wie Türen, Fenster, Fensterläden, Einfassungen und Grundmauern, die dem Ganzen ihren Farbstempel aufdrücken, ergänzt und oft beeinflusst. Die Begleitfarben bilden die punktuelle Palette.» Jean-Philippe Lenclos, seine Frau Dominique und sein Team sind der



Abb. 3,4_J. Ph. Lenclos; Allgemeine und punktuelle Palette, Foto und Farbanalyse von Burano

ganzheitlichen Feldforschung bis heute treu geblieben und haben über die Jahre zur «Geografie der Farbe» ein unverzichtbares Werk geschaffen.

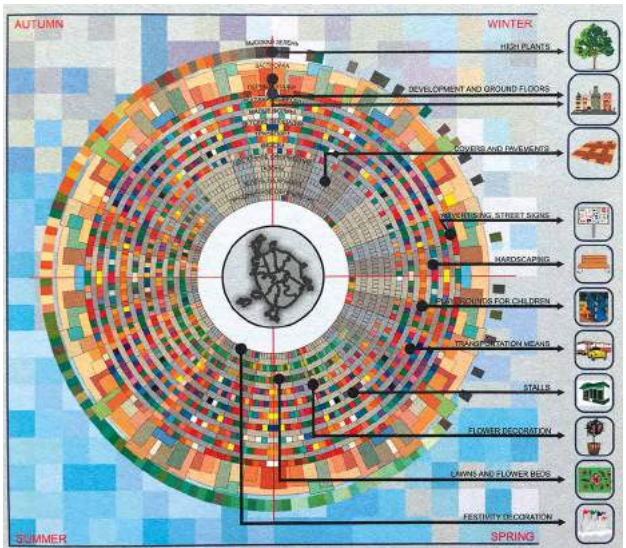


Abb. 5_Diagramm der Farbigeit Moskau (Mandala), Zentrum für Farbe Moskau



Abb. 6_Renovierte Plattenbauten nach dem «Moskauer Pass»

2003 – Die Stadt Moskau wollte es genau wissen und liess die Farben der Hauptstadt untersuchen. Im Jahr 2003 erschien das «Moskauer Mandala» und der «Moskauer Pass» (Abb. 5, 6). Das Mandala vereint in sich sowohl ein Arbeits-

instrument für die Analyse der Farbtonalitäten der Metropole unter Berücksichtigung von Jahreszeiten, temporären und permanenten Objekten, gewachsenen und geschaffenen Elementen, vom städtischen Mobiliar wie Schilder oder Blumenkisten, als auch ein abstrahiertes Abbild des Status Quo. Der dazugehörige Pass soll bei der Planung der seit dem Untergang der UdSSR rasch wachsenden Stadt und der dringend nötigen Neugestaltung ehemaliger sowjetischer Staatsarchitektur wie bsw. der Plattenbauten als Entscheidungshilfe zur Hand gehen.

1998 – entsteht in Zürich das **Haus der Farbe**. Dort wird seither recherchiert und archiviert. Die Forschungs- und Bildungsstätte bietet Beratungen in Fragen zu Farbe und Architektur an, bildet Berufsleute aus und gibt sowohl aufwändig erstellte Faksimile-Ausgaben als auch Handbücher für die Praxis heraus. Der anwendungsnahe Fokus liegt differenziert auf der Untersuchung und der Gestaltung von ortsspezifischer Farbkultur.



Abb. 7_Studierende des Institut Architektur HSLU bei der Farbanalyse zum Quartier Himmelrich Luzern 2019

seit 2007 – Am Institut Architektur der HSLU Hochschule Luzern im **Modul Farbe und Interaktion** arbeiten wir mit den Studierenden in Erinnerung an Verner Panton's Vision: «Die sorgfältige Farbplanung ist von grösster Wichtigkeit, ihre komplizierte Zusammensetzung verlangt Erfahrungen. Die Farbplanung ist leider ein unterentwickeltes Gebiet bei den heutigen Designern und Architekten. Sie sollte jedoch Gegenstand gesteigerter Forschung und Entwicklung sein.» Indem wir Farbaufnahmen vor Ort sammeln, dazu Farbfächer und experimentelle Materialmuster erstellen und Farbinterventionen am konkreten architektonischen Objekt modellhaft üben, nehmen wir an der Entwicklung zur Besinnung von Farbe als integraler Bestandteil der Architektur teil, – auf eine Haltung, bei der Architekten Künstler und Künstler Architekten sind und Farbe die Baukultur mitbestimmt. (Abb. 7)

Körper und Organ

Wenn der «Staat (res publica) ein Körper» ist, wie John Salisbury 1158 behauptete, dann ist er ein lebendiger Organismus mit einem Skelett, Organen, Blut- und Nervenbahnen, Gehirn, Seele und Sinnen, muss sich ernähren, spürt die Zeit und vieles mehr. Er kann sich ausdrücken und hat etwas zu sagen. Farben im Ortsbild erfüllen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. «In a way, colors in a city replace the organs». Das sagt der Ministerpräsident von Albanien, einem der ärmsten Länder Europas, Edi Rama, der neben der Politik auch als Künstler aktiv ist. Farben seien nicht wie ein Teil eines Kleidungsstückes, vielmehr verstehe er sie als «Organe» im sozialen Gefüge. Sie atmen, sind durchblutet und pulsieren im Rhythmus des Herzschlags eines gesunden Ortes. Bei diesem Satz ist soeben ein Haus errötet, haben Sie gesehen?

Monika Kiss Horváth ist freischaffende Künstlerin und Dozentin am Institut Architektur der HSLU Luzern. Sie lebt und arbeitet in Zürich.

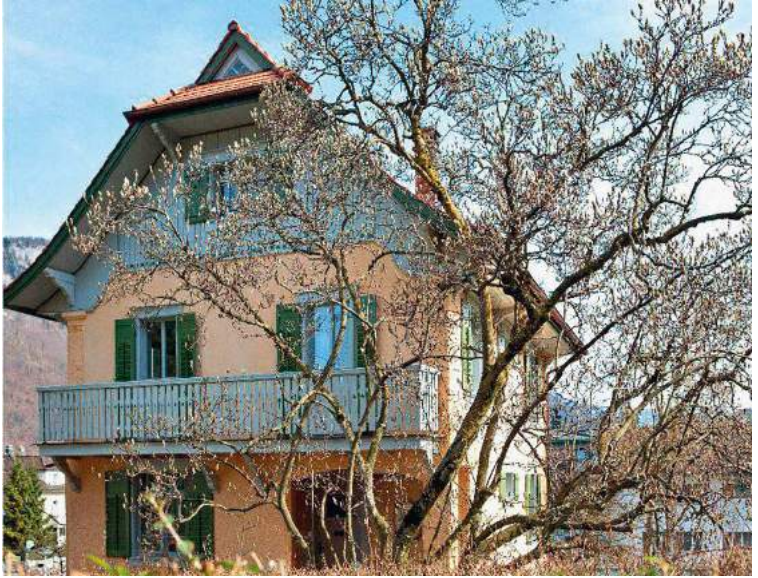


Luzern

Luzern, Dulaschulhaus, Singsaal

Eröffnung der Innerschweizer Denkmaltage Farbe im Ortsbild

Montag_9.9.2019_18 Uhr



Das Ortsbild unserer Dörfer und Städte ist zu einem grossen Teil durch ihre Architekturfarbigkeit geprägt. Unterschiedliche Material- und Farbtraditionen aber auch ästhetische Ideale bestimmen die Farbigkeit der Fassaden. Im Zeichen der Siedlungsverdichtung und des -wachstums ist dem traditionellen Ortskolorit eine grosse Aufmerksamkeit beizumessen. Fachleute aus der Denkmalpflege, der Restaurierung und dem Städtebau diskutieren über Farbe im Ortsbild.

Filmische Gebäude-Porträts «farbiger Bauten» in der Innerschweiz, entstanden an der HSLU Technik & Architektur, leiten die Veranstaltung ein.

Podiumsgespräch:

- _ Monika Twerenbold,
Kantonale Denkmalpflegerin
Schwyz
 - _ Sylvia Fontana,
Restauratorin
 - _ Jürg Rehsteiner,
Stadtarchitekt, Luzern
 - _ Moderation Karin Salm,
Kulturjournalistin
- Anschliessend Apéro

Dulaschulhaus Singsaal,
Bruchstrasse 78
> Ab Bahnhof Luzern Bus 1/12
bis Haltestelle «Pilatusplatz» oder
zu Fuss in 10 Min. erreichbar

Luzern

Beromünster

Raumfarben im Wandel der Zeit

Samstag_14.09.2019



Das Chorherrenstift St. Michael in Beromünster blickt auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück. Die in ihrer Art in der Schweiz einmalige Anlage von hoher kunst- und kulturgeschichtlicher Bedeutung weist einen ausgezeichnet erhaltenen Baubestand auf. Die Gebäude beeindrucken durch eine reiche Innenausstattung: farbenprächtige Wand- und Deckenmalereien, üppige Tapeten und kunstvoll gestaltete Wandtäfer. Kommen Sie mit auf einen Rundgang durch die Jahrhunderte und erleben Sie die Entwicklung der Wandgestaltung von der Renaissance bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Führungen: Hans-Christian Steiner und Stefanie Meier, Kantonale Denkmalpflege Luzern

10.15, 13.15 und 15.15 Uhr

(Dauer ca. 90 Min.)

Gruppengrösse max. 20 Personen
Stiftskirche Beromünster,
Platz vor der Kirche

> Bus 50/52 ab Luzern / Bus 81 ab Sursee / Bus 398 ab Beinwil am See bis Beromünster, Post

www.stiftberomuenster.ch

Dierikon

Schlössli Götzental

Sonntag_15.9.2019

Der zwischen dem Rooter Berg und Dottenberg gelegene Landsitz besteht aus dem Junkerhaus, dem Pächterhaus und der Kapelle. Das als Holzbau im Luzerner Bauernhausstil errichtete Junkerhaus hebt sich durch die ursprüngliche rote Fassung, die Parzelleneinfriedung und die hauseigene Kapelle als Patriziersitz hervor. Es ist eines der ersten Hochgiebelhäuser der Inner- schweiz. Seine reiche Ausstattung ist durchaus bemerkenswert. Das Anwesen wurde 1591 (Junkerhaus), 1662 (Kapelle) und 1825 (Pächterhaus) erbaut und seit 1994 bis 2019 in mehreren Etappen restauriert.

Führungen: Pius Haupt, Architekt; Benno Vogler, Kantonale Denkmalpflege Luzern

9, 10.30, 13 und 14.30 Uhr

(Dauer ca. 60 Min.)

Schlössli Götzental, Gartensaal,
Götzentalstrasse 95

> Ab Bahnhof Luzern S1 Richtung Baar bis Haltestelle «D4 Root». (Abfahrt HB Luzern: 08.21, 09.51, 12.21, 13.51), am Bahnhof D4 in Root steht ein Bus-Shuttle zur Verfügung.

Beim Schlössli hat es nur wenige Parkplätze.

Wichtig: Teilnehmerzahl beschränkt.

Anmeldung erforderlich

bis 13.9. unter 041 228 53 05 oder sekretariat.denkmalpflege@lu.ch



Emmenbrücke **Farbmittel-Farbstoffe- Farbpigmente** **Samstag_14.09.2019**



Einmalig in der Schweiz ist die Materialbibliothek für Pigmente und Farbstoffe an der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Hier können Farbinteressierte Wissen rund um Pigmente und Farbstoffe erwerben. Dazu stehen ihnen rund 500 Pigment- sowie rund 800 Anstrichmuster und verschiedene, mit Pflanzenfarben gefärbte Stoffe zur Verfügung. Die Hochschule Luzern – Design & Kunst bietet am Tag des Denkmals die Gelegenheit, in die beeindruckende Welt der Pigmente einzutauchen. Wir zeigen, wie ein Farbstoff aus Läusen und ein Pigment aus Steinen hergestellt werden und erläutern die Geschichte einzelner historischer Pigmente und Farbstoffe sowie deren Verwendung und Herstellung.

Vortrag und Führung: Anita Wanner,
Hochschule Luzern – Design & Kunst
10 Uhr (Dauer ca. 90 Min.)
Hochschule Luzern – Design & Kunst,
Raum für Farben, Raum 744_097,
745 Viscosistadt, Nylsuisseplatz 1
> Ab Bahnhof Luzern Bus Nr. 2 bis
Haltestelle «Viscosistadt» oder S1/S9
bis «Emmenbrücke»
www.materialarchiv.ch

Luzern **Farbe in der Architektur** **Anfang des 20. Jh.** **Samstag_14.09.2019**

Mit einem kurzen Spaziergang im Gebiet Dulaschulhaus / Sälischulhaus versuchen wir an historischen Gebäuden den Hintergründen der unterschiedlichen originalen Farbgebungen auf die Spur zu kommen. Wir bewegen uns im Aussenraum und in einer Zeit um die Jahrhundertwende des letzten Jahrhunderts hin zu Farbgebungen der Moderne mit dem Dula-Schulhaus der 1930er-Jahre. Wie wurde Farbe als Sprache in der Architektur verwendet? Welche Rolle spielen Materialität und Textur für die Farbgestaltung?

Führungen: Roman Brunner und
Jasmin Riedener, Denkmalpflege und
Kulturgüterschutz der Stadt Luzern
9 und 10.30 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)
Sälischulhaus, Pilatusstrasse 59
> Ab Bahnhof Luzern Bus
Nr. 1/10/12/20 bis Haltestelle
«Pilatusplatz» oder zu Fuss in 10 Min.
erreichbar



Luzern

Luzern

Zentral- und Hochschulbibliothek im Umbau

Samstag_14.09.2019



Die 1949 bis 1951 erbaute Zentral- und Hochschulbibliothek befindet sich zurzeit im Umbau. Im Rahmen einer Baustellenführung wird das bauzeitliche Farb- und Materialkonzept des Architekten Otto Dreyers vorgestellt: Verschiedene Naturhölzer, Linoleum und Stoffbespannungen prägen in Kombination mit verschiedenen Weiss- und Beigetönen die historischen Bibliotheksräume. Das bauzeitliche Konzept wird im Rahmen der Restaurierungsarbeiten wiederhergestellt. Der Denkmaltag ermöglicht Ihnen einen Einblick in die laufenden Arbeiten im Katalog- und Lesesaal.

Führungen: Remo Halter, Architekt BSA; Thomas Lussi, Architekt BSA und Meret Speiser, Kantonale Denkmalpflege Luzern

10, 11, 14 und 15 Uhr

(Dauer ca. 45 Min.)

Haupteingang Vögeligärtli

> Ab Bahnhof zu Fuss in 5 Min. erreichbar

Luzern

Kirchgemeindehaus Lukas im Umbau

Samstag_14.09.2019

Die Lukaskirche und das rechtwinklig dazu angefügte Kirchgemeindehaus wurden zwischen 1933 und 1935 von den Luzerner Architekten Alfred Möri und Karl-Friedrich Krebs erbaut. Die Gesamtanlage ist weitgehend im Originalzustand erhalten und gehört zu den wichtigen Zeugen der frühen Moderne in Luzern. Das fein austarierte Farb- und Materialkonzept wird im Rahmen der Restaurierungsarbeiten wiederhergestellt. Die Führung durch das Kirchgemeindehaus gibt Einblick in die laufenden Umbauarbeiten und erläutert das bauzeitliche Farb- und Materialkonzept.

Führungen: Wendel Odermatt, Restaurator SKR; Cony Grünenfelder und Stephan Steger, Kantonale Denkmalpflege Luzern

10, 11, 14 und 15 Uhr

(Dauer ca. 45 Min.)

Haupteingang Vögeligärtli

> Ab Bahnhof zu Fuss in 5 Min. erreichbar



Luzern

Rundum bunt – Von Aquarell bis Fresco

Sonntag_15.09.2019



Im Historischen Museum Luzern geht es rund um Farbe und deren Erhaltung. Der Verband für Konservierung und Restaurierung zeigt Beispiele aus dem Berufsalltag von Konservatorinnen und Restauratoren verschiedener Fachgebiete. Lernen Sie die Besonderheiten von farbgebenden Techniken in Kunst und Handwerk kennen und denken Sie mit uns über Fragen ihrer Konservierung und Restaurierung nach. Was gibt es für Mal- und Färbetechniken? Wie untersucht und erkennt man sie? Wie unterscheidet man Fresco- und Seccomalerei? Was ist eigentlich Scraffito? Und probieren Sie Techniken der Wandmalerei in einem offenen Atelier selber aus.

Schweizerischer Verband für
Konservierung und Restaurierung SKR

10–17 Uhr

Historisches Museum Luzern,
Pfistergasse 24

> Ab Bahnhof Bus Nr. 2/9/12 bis
Haltestelle «Kasernenplatz» oder
zu Fuss in 5 Min. erreichbar

www.restaurierung.swiss

Luzern

Fassadenmalereien in der Altstadt

Sonntag_15.09.2019

Die Altstadt von Luzern ist reich an Fassadenmalereien aus der Zeit des Historismus. Insbesondere der damalige Gründungsdirektor der Kunstgewerbeschule Seraphin Weingartner übernahm dabei eine Vorreiterrolle.

In Ergänzung zur Ausstellung und den Workshops im Historischen Museum bieten der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung und die Kantonale Denkmalpflege eine Führung durch die Altstadt von Luzern an. Der Rundgang führt zu einigen herausragenden Beispielen und erläutert vor Ort die verschiedenen Farbmateriale und Maltechniken.

Führungen: Liselotte Wechsler und
Beat Waldspühl Restauratoren SKR;
Adeline Zumstein und Mathias
Steinmann, Kantonale Denkmalpflege
Luzern

10, 12 und 14 Uhr

(Dauer ca. 60 Min.)

Historisches Museum Luzern,
Pfistergasse 24

> Ab Bahnhof Bus Nr. 2/9/12 bis
Haltestelle «Kasernenplatz» oder
zu Fuss in 5 Min. erreichbar



Luzern

Luzern

Eine «Waldkirche» inmitten des tosenden Verkehrs

Sonntag_15.09.2019



Ausgehend vom Äusseren der Pauluskirche, das der Neugotik verpflichtet ist, überrascht die Eintretenden das Innere: Vom Jugendstil beeinflusst, erinnern die naturhafte Stimmung des halbdunklen Raums an eine Waldlichtung, die «Poesie der grünen Laubbäume» an einen «heiligen Hain»; man fühlt sich versetzt in ein «Traumland des Friedens» (X. v. Moos). Da die Kirche – städtebaulich herausragend – in einer Strassengabelung steht, könnte der Kontrast zum lärmigen Verkehr kaum grösser sein. Konzipiert ist der weite Einheitsraum als Gesamtkunstwerk, zu dem auch das monumentale, blautonige Chorwandbild von Paul Théophile Robert gehört, das damals, in der Stadt Luzern von 1912, ebenso neuartig wirkte wie der Kirchenbau als Ganzer. Er gilt als frühes Hauptwerk des Architekten Karl Moser.

Führung: Urs-Beat Frei, Spezialist für christliche Sakralkunst

17 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Haupteingang Pauluskirche, Obergrundstrasse

> Ab Bahnhof Luzern Bus Nr. 1/20 bis Haltestelle «Paulusplatz»

Luzern

Farben für das Himmlische Jerusalem

Samstag_14.09.2019

Sonntag_15.09.2019

Es war ein Glücksfall für die Luzerner, ja sogar für die Schweizer Kunstgeschichte, dass der Kunstmaler Alfred Schmidiger 1931 den Auftrag «erbte», den Schatzkammeraum der Luzerner Hofkirche auszumalen: Er tat dies im damals modernsten Art déco-Stil flächendeckend und schuf so einen schweizweit einzigartigen kirchlichen Innenraum. Dieser lebt vom Zusammenspiel der farbintensiven Dekorationsmalerei mit der von der Renaissance geprägten architektonischen Formensprache sowie der Aura der verschiedenen, hoch bedeutenden Schatzobjekte aus Gotik und Barock. Seit 2018 ist der Raum neu beleuchtet und der Luzerner Stiftungsschatz wird erstmals in seiner ganzen Vielfalt präsentiert.

Führungen: Urs-Beat Frei, Spezialist für christliche Sakralkunst

SA 14.15 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

SO 14.15 Uhr (Dauer ca. 1 Std.)

Haupteingang Hofkirche

> Ab Bahnhof Luzern Bus Nr. 1/6/7/8

bis Haltestelle «Luzernerhof» oder

zu Fuss in 5 Min. erreichbar

www.luzern-kirchenschatz.org



Nottwil

Ein frisches und farbiges Schulhaus

Samstag_14.9.2019



Im Ortsbild Nottwils liegt die alte Schule sehr prominent, auf einer Höhe mit der Pfarrkirche. Das 1912–14 erbaute Schulgebäude der Architekten Meili-Wapf und Amberg gehört zu den besterhaltenen Beispielen der Heimatstilarchitektur im Kanton Luzern. In seiner Gestalt und Formensprache präsentiert es sich als historisierender Repräsentationsbau und sachlicher Zweckbau gleichzeitig. Im Innern berücksichtigt es das Wohl der Kinder und bietet praktisch gestaltete Räume. Qualitativ hochwertige Materialien und eine subtile Farbgestaltung lassen die Schule zu einem positiven Erlebnis werden. In den Innenräumen ist die bauzeitliche Ausstattung

und Farbigkeit zu grossen Teilen erhalten und nach Abschluss der Bauarbeiten nun frisch restauriert.

Führungen: Marcus Casutt,
Kantonale Denkmalpflege Luzern
10, 11, 14 und 15 Uhr
(Dauer ca. 50 Min.)

Schulhaus Haupteingang,
Oberdorfstrasse 9

> Ab Bahnhof Sursee bis Nottwil,
Oberdorf; Parkplätze beim
Gemeindezentrum Sagi
Beschränkte Teilnehmerzahl,
Anmeldung erforderlich bis 13.9
unter 041 228 53 05 oder
sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

Hinweis: Für die Öffentlichkeit sind
die Türen am Samstag, 19. Oktober
2019 geöffnet.

Altdorf

Farben als Thema für Ortsbild und Architektur

Donnerstag_12.09.2019



Farbe ist Wesensbestandteil unserer Lebensumwelt. Deren Verwendung in der Architektur und im Städtebau ist Stil- und Zeitströmungen unterworfen. Welche Bedeutungen ergeben sich dadurch? Die Veranstaltung beschäftigt sich kontrovers mit der Verwendung von Farbe im historischen Kontext und einer sich laufend verändernden Umgebung.

Die «Farbigkeit der Stadt» ist ein (vor einiger Zeit wiederentdecktes) Thema in Architektur und Denkmalpflege. Die von Menschen gebaute Umwelt unterliegt einer laufenden Veränderung und mir ihr auch die Verwendung der Farben. Während sich die gebaute Umwelt relativ langsam fortentwickelt, variieren Farben oft nach kurzlebigen Moden und Wechseln des Geschmacks.

Offener Stammtisch
Begrüssung durch Regierungsrätin Heidi Zraggen.
Input von Andreas Bründler Architekt BSA SIA.

Diskussion:

- _ Margrit Baumann, Architektin ETH/SIA
 - _ Thomas Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger
 - _ Wendel Odermatt, Restaurator
 - _ Lina Müller und Luca Schenardi, Illustratoren und Künstler
 - _ Moderation: Pius Knüsel, Publizist und Kulturvermittler
- Anschliessend öffentliche Apéro, offeriert durch den Kanton Uri

18 Uhr

Zeughaus am Lehnplatz, Parterre
> Ab Bahnhof Altdorf oder Flüelen bis Haltestelle «Telldenkmal», anschliessend Fussweg ca. 5. Min.

Altdorf **Farbentdeckungen im Dorf** **Samstag_14.09.2019**



Die Farbstimmung und die Verwendung von Farben im Orts- und Siedlungsbild oder der Architektur gründet sich auf örtliche Traditionen, architektonische Besonderheiten oder stilistische Einflüsse. Ein Rundgang im Dorfkern von Altdorf zeigt überraschende, wenig bekannte oder verborgene Aspekte.

Wir begeben uns auf Spurensuche zu Farben im Ortsbild. Was ist das Typische der Farbigkeit in Altdorf? Farben sind in Ortsbildern und Gebäuden allgegenwärtig. Farben im privaten und öffentlichen Raum gefallen oder können missfallen. Sie beruhigen, stimulieren, können auch irritieren.

Führung: Thomas Brunner,
Kantonaler Denkmalpfleger
14.15 Uhr
Telldenkmal
> Ab Bahnhof Altdorf oder Bahnhof
Flüelen bis «Haltestelle» Telldenkmal

Altdorf **Alte Farben in neuem Licht** **Sonntag_15.9.2019**

Das Färben von Textilien mit Naturfarbstoffen reicht bis weit in die Vergangenheit zurück. Es waren kostbare Handelsgüter. Synthetische Farbstoffe verdrängten ab dem 19. Jh. die natürlichen Farbstoffe zunehmend. Im Garten des ehemaligen Kapuzinerklosters in Altdorf hat eine kleine Gruppe um Eduard Indermaur einen Garten mit mehr als 200 Färberpflanzen aufgebaut.

Der Charakter des Klostergartens wird vor allem durch die vielen Natursteinmauern und Terrassen geprägt. Das Herzstück der Anlage ist der sich über mehrere Etagen erstreckende Färberpflanzengarten. Es handelt sich um den grössten derartigen Garten in der Schweiz, welcher in seiner Ausstrahlung und der südländischen Anmutung fasziniert.

Kurze Einführung durch Thomas Brunner, Kantonaler Denkmalpfleger

Vortrag und Führung: Eduard Indermaur
10.30 Uhr
Ehemaliges Kapuzinerkloster Altdorf
> Ab Bahnhof Altdorf oder Bahnhof
Flüelen bis «Haltestelle» Telldenkmal,
danach signalisierter Fussweg zum
Kloster



Altdorf

Farbe: Teil der Menschheitsgeschichte – Anmerkungen zum Thema

Samstag_14.09.2019



Ein buntes Bildreferat zeigt ausgewählte, vielfältige Aspekte rund um Farbe.

Farben faszinieren vielfältig, umgeben wie berühren uns und wecken Emotionen. Jede(r) hat seine Lieblingsfarbe. Jedoch sehen und empfinden nicht alle gleich. Wir kommunizieren mit Farbe, bewusst oder unbewusst. Farbe gehört zu den ältesten erhaltenen Zeugnissen der Menschheit. Über lange Zeit war die anwendbare Farbigkeit eingeschränkt. Es war ein rares, teures und wertvolles Gut, deshalb sparsam und gezielt eingesetzt. Mit der Industrialisierung wurde die Farbe bunt und die Welt farbig. Heute ist Farbe omnipräsent.

Heute bestehen In Anwendung und Farbigkeit praktisch keine technischen Einschränkungen mehr. Farbe ist stark präsent und etwas Selbstverständliches, wird aber oft nicht mehr bewusst wahrgenommen.

Vortrag: Claudio Fontana, Restaurator,
Rapperswil-Jona
10 Uhr (Dauer ca. 45 Min.)
Tellspielhaus (Theater Uri),
Schützengasse 11
> Ab Bahnhof Altdorf oder Flüelen
bis Haltestelle «Telledenkmal»,
anschliessend Fussweg ca. 5. Min.

Altdorf

Tellspielhaus Altdorf – Restaurierung der Fassade

Samstag_14.09.2019



Das 1865 als Gemeindehaus errichtete und 1924–25 durch einen grossen Theatersaal und ein Bühnenhaus erweiterte Gebäude präsentiert sich mit einer markanten, repräsentativen Schaufassade. Es handelt sich um das wichtigste, neobarocke Gebäude im Kanton Uri.

Die Architekten des Ergänzungsbaus – Kaiser und Bracher aus Zug – verstanden es, die beiden Bauten formal abzugrenzen, gleichzeitig aber mit kräftiger Fassadenfarbigkeit optisch wieder zusammenzubinden. Die roten Fassadenflächen des Kopfbauwerks wurden mit einer reichen, dekorativen, scheinarchitektonischen Gestaltung in ockergelber und schwarzer Sgraffito-Technik zusätzlich ausgezeichnet.

Rund 43 Jahre nach der letzten umfassenden Renovation erfolgte im Frühjahr-Sommer 2019 die vollständige Restaurierung namentlich der bemalten Fassaden.

Führung: Claudio Fontana, Restaurator, Rapperswil-Jona

11 Uhr

Tellspielhaus (Theater Uri),
Schützengasse 11

> Ab Bahnhof Altdorf oder Flüelen
bis Haltestelle «Telldenkmal»,
anschliessend Fussweg ca. 5. Min.

Schwyz

Rickenbach bei Schwyz Zur Farbigkeit des Herrenhauses Immenfeld Samstag_14.09.2019



Im Immenfeld steht einer der schönsten und bedeutendsten Herrnsitze des Schwyzer Talbodens. Aufgrund der ältesten Jahreszahl am Gebäude wurde bislang vermutet, dass der Hauptbau im Jahre 1637 errichtet wurde. Im Vorfeld der jüngsten Restaurierung konnte das Immenfeld dendrochronologisch datiert werden. Beim bislang ältesten Teil handelt es sich um einen Kernbau von 1580, urspr. wohl in der Form eines typischen Tätschdachhauses gebaut.

Im Jahre 2016 konnte Thomas Weber die Liegenschaft von seinem Vater erwerben. Als neuer Hausherr hat er es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Liegenschaft zu restaurieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege

konnten nun Ende 2018 die umfassenden Restaurierungsarbeiten abgeschlossen werden. Und das Resultat lässt sich sehen!

Führungen: Thomas Weber, Hausherr und Gastgeber
Pascal Marx, kantonale Denkmalpflege Schwyz

14–17 Uhr, Führungen jeweils zur vollen Stunde

> Ab Schwyz Post Bus NBF 1/7 bis Haltestelle «Schwyz Spital», kurzer Fussmarsch.

Bei schönem Wetter Bierdegustation im Garten

www.immenfeld.com

Tuggen

Wertvolle Wandmalereien im Steinhaus Tuggen

Samstag_14.09.2019



Lange schon ahnten interessierte Tuggner, dass sich hinter dem sogenannten Steinhaufen und der fast vollständig erhaltenen spätgotischen Fensterfront ein älterer Kernbau verbarg. Das dendrochronologisch zwischen 1441–1448 erbaute repräsentative Haus ist somit das älteste Steinhaus in der March und wurde kurz nach dem Alten Zürichkrieg errichtet. Zur Bauzeit lag es noch am Gestade des Tuggenersees, der um 1530 verlandete. Der See diente einem Malermeister wohl als Inspirationsquelle! Entdecken Sie zusammen mit der Restauratorin diese jüngst freigelegten Wandmalereien aus dem Jahre 1538.

Freie Besichtigung: Sylvia Fontana, Restauratorin; Toni Schnellmann, Architekt und Monika Twerenbold, Kantonale Denkmalpflegerin geben Auskunft zum Restaurierungsprojekt.

9–12 Uhr

Gallusplatz 2, Tuggen

> Postauto Linie 75.521 ab Uznach oder Siebnen

Obwalden

Melchtal

Benediktinerinnenkloster

St. Niklaus von Flüe

Samstag_14.09.2019



Der imposante Klosterbau mitten in Melchtal entstand in den Jahren 1892 bis 1896 nach Plänen des Schwyzer Kirchenbauarchitekten Clemens Steiner. Das U-förmig angelegte Hauptgebäude von einheitlich historistischer Formensprache besteht aus der Klosterkirche und dem südlich daran anschliessenden dreigeschossigen Konventsbau. Die Innenräume zeigen noch zahlreiche Ausstattungselemente und dekorative Ausmalungen aus der Entstehungszeit.

Im März 2019 haben die Melchtaler Schwestern nach 123 Jahren ihr zu gross gewordenes Kloster verlassen und sind ins neue Benediktinische Zentrum nach Sarnen gezogen. Die Gebäude stehen leer und warten auf ihre Neunutzung.

Führungen: Erich Vogler, Architekt und Frank Bürgi, Kantonale Denkmalpflege Obwalden

10.15, 13.15 und 15.15 Uhr

(Dauer ca. 60 Min.)

Kloster Melchtal, Klosterpforte, Spisstrasse 1a

> Ab Bahnhof Sarnen mit Postauto bis Melchtal Dorf, anschliessend ca. 3 Min. Fussweg

www.kloster-melchtal.ch

Sachseln

Farbige Stammbäume im Peter-Ignaz-von-Flüe-Haus

Samstag_14.09.2019

Sonntag_15.09.2019



Das Peter-Ignaz-von-Flüe-Haus in Sachseln ist ein herrschaftliches Obwaldner Bürgerhaus des 18. Jahrhunderts in französischem Stil. Zusammen mit dem Barockgarten wurde es 1976 umfassend restauriert und beherbergt seither das Museum Bruder Klaus.

Die aktuelle Kabinettausstellung zeigt zwei restaurierte Stammbäume, die auf Niklaus von Flüe zurückgehen. Sie lädt ein, Restaurierungstechniken auszuprobieren und sich als Ahnenforscher zu betätigen. An den Europäischen Tagen des Denkmals ist der Eintritt ins Museum frei.

Freie Besichtigung des Museums Bruder Klaus Sachseln und der Kabinettausstellung «Entrollt und entsäuert. Restaurierte Stammbäume aus der Sammlung». Während der Denkmaltage berichtet die Stammbaum-Malerin Christine Mathis aus Nidwalden von ihrer Tätigkeit, zeigt eigene Arbeiten und greift vor Ort zum Pinsel.

SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr
SO 11–17 Uhr, Stammbaum-Malerin
14–16 Uhr

> Ab Bahnhof Sachseln ca. 5 Min. Fussweg
Eintritt ins Museum und in die Kabinettausstellung frei an diesem Wochenende
www.museumbruderklaus.ch

Sarnen

Farbe im Ortsbild

Sonntag_15.9.2019



Farbe hat im öffentlichen Raum einen grossen Stellenwert. Sie zeichnet einzelne Bauten aus und verhilft idealerweise zu einem harmonischen Siedlungsbild. Im historischen Kontext mit seinen meist kleinteiligen Strukturen reagiert das Gleichgewicht besonders sensibel auf Störungen. Auf dem Rundgang durch Sarnen mit seinem historischen Ortsbild von nationaler Bedeutung erfahren Sie Interessantes zur Farbigekeit historischer Gebäude, aber auch zu den Überlegungen bei der Farbgebung von Neubauten.

Führung: Peter Omachen,
Kantonaler Denkmalpfleger
10.30 Uhr (Dauer ca. 60 Min.)
Sarnen, Brunnen am Dorfplatz
> Ab Bahnhof Sarnen ca. 3 Min.
Fussweg

Sarnen

Haus am Grund

Sonntag_15.09.2019

Das «Haus am Grund» besteht aus einem vorderen Holzhaus und einem hinteren Steinhaus. Es war lange Zeit der repräsentative Sitz der Familie Imfeld, deren Vertreter sich bereits im 16. Jahrhundert als Offiziere und Militärunternehmer in fremden Diensten einen Namen gemacht hatten. Das hintere Steinhaus enthält in seinem Kern einen mittelalterlichen Wohnturm aus dem 13. Jahrhundert und wurde mehrfach erweitert. Besonders sehenswert ist der reich ausgemalte Renaissance-Festsaal, der 1607 im Dachstock eingerichtet worden ist. Das Baudenkmal von nationaler Bedeutung wird derzeit im Inneren umfassend restauriert. Die Führung gibt Einblicke in die Arbeit der beteiligten Handwerker und Fachleute.

Führungen durch die Baustelle: Gerrit Sell, Architekt; Wendel Odermatt, Restaurator SKR und Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger
13.30 und 14.30 Uhr
(Dauer ca. 50 Min.)
Haus am Grund, Grundstrasse 1
(Zugang durch das Gartentor)
> Ab Bahnhof Sarnen ca. 2 Min.
Fussweg



Nidwalden

Hergiswil

Stammtisch Denkmalpflege

Samstag_14.09.2019

Der sechste Stammtisch Denkmalpflege geht der Beziehung von Farbe und Architektur nach. Obwohl die Farbe oft nur eine hauchdünne Materialschicht ist, macht sie sich im Ortsbild prominent bemerkbar. Im Zusammenspiel mit Materialien bringen die Farben die Architektur zum Sprechen. Farbe ist typisch für Nidwalden, ob als weiss getünchte Kirche im historischen Dorfkern oder als von der Sonne gegebtes Holzhaus in der Landschaft. Anhand von aktuellen Nidwaldner Beispielen diskutieren Fachleute über die heutige Bedeutung der Farbe in der Architektur.

Am Stammtisch nehmen teil: die Architekten Theo Barmettler, Peter Gander, Lukas Hodel, Elia Malevez und Niklaus Reinhard, der Künstler Hubert Hofmann, sowie der Maler und Gemeinderat Marcel Grimm und Susann Trüssel, Präsidentin NLK. Moderation: Gerold Kunz, Kantonaler Denkmalpfleger

Anschliessend Apéro

10.30 Uhr

Sigristenhaus, Dorfplatz 8

> Ab Bahnhof Hergiswil ca. 5 Min.

zu Fuss



Hergiswil

Ortsbilder in Schwarzweiss

Samstag_14.09.2019



In Nidwalden hat das Büro für das ISOS zwischen 1975 und 1985 in elf Gemeinden 34 Orte besucht und bewertet. Im dritten Band der Reihe Baukultur in Nidwalden stehen den nationalen, regionalen und lokalen Ortsbildern fünf nicht aufgenommene Ortsbilder und sieben Streusiedlungen gegenüber. Die Publikation lädt zu einer Erkundungstour durch das ländliche Nidwalden der 1970er Jahre ein und lässt zwischen den Dörfern und Siedlungen Gemeinsamkeiten erkennbar werden. Die schwarzweissen Fotos geben die vielgestaltigen Raum- und Lichtstimmungen wieder. Charakteristik und Wesensmerkmale der Nidwaldner Ortsbilder werden benennbar, zu einem Zeitpunkt, als die baulichen Vorboten noch kaum zu erkennen waren. Der Blick zurück ermöglicht die Ortsbilder von damals mit den Ortsbildern von heute zu vergleichen.

Vernissage mit Gerold Kunz,

Kantonaler Denkmalpfleger

Anschliessend Apéro

12 Uhr

Sigristenhaus, Dorfplatz 8

> Ab Bahnhof Hergiswil ca. 5 Min.

zu Fuss

Nidwalden

Hergiswil

Kirche in Weiss

Samstag_14.09.2019

Die 1948 erbaute Reformierte Kirche in Hergiswil ging aus einem Wettbewerb hervor, den die damals jungen Architekten Hans Hubacher und Annemarie Hubacher-Constam gewannen. Die kleine Kirche steht noch heute eingebettet in einem idyllischen Wäldchen, zu dem sie mit ihren weiss geschlämmten Backsteinfassaden in Kontrast steht. Der im Werk angelegten Architekturauffassung blieb das Architektenpaar über Jahrzehnte treu. Um den Bau im Innern des Waldes ruhig und zurückhaltend erscheinen zu lassen, sind die Räume und der Glockenturm innerhalb eines Volumens und unter einem Dach zusammengefasst. Hubacher-Constam, 1958 zur Chefarchitektin der SAFFA ernannt, und ihre beiden Partner suchten nach der einfachsten Lösung, einer sauberen, unprätentiösen und dennoch gepflegten Architektur, wie sie in Hergiswil noch heute zu bestaunen ist.

Führung: Matthias Hubacher, Architekt ETH SIA; Martin Garcia Kantonale Denkmalpflege Nidwalden

14.15 Uhr

Reformierte Kirche, Steinrütistrasse 8
> Ab Bahnhof Hergiswil Bus Nr. 8
bis «Allmendli», anschliessend 5 Min.
Fussweg



Hergiswil

Material, Licht, Farbe

Samstag_14.09.2019



Das von Walter Schaad und Emil Jauch 1952/54 abseits vom Dorfzentrum erbaute Schulhaus Matt zeugt vom Vertrauen, durch eine gute Gestaltung positiv auf die Menschen einzuwirken. Natürliche Materialien und schlichte Formen, die Lichtführung und die Bepflanzung schaffen ein Gegengewicht zum modernen Alltag. Der Nachkriegsbau ist aber nicht nur schön in der äusseren Erscheinung, sondern auch interessant in organisatorischer räumlicher Hinsicht. Weil die quadratischen Zimmer durch ein Oblichtband von Süden belichtet wurden, nahm Alfred Roth «das besonders schöne Landschulhaus Matt», Jauchs letzten Schulhausbau, in seine Beispielsammlung «Das neue Schulhaus» auf, weshalb es über die Kantonsgrenzen hinaus Bedeutung erlangte.

Führung: Christoph Ramisch, Architekt
14.45 Uhr

Schulhaus Matt, Baumgartenweg 7
> Ab Bahnhof Hergiswil Bus Nr. 8
bis «Allmendli», anschliessend 5 Min.
Fussweg



KEISER
BRACHER
B.S.A. ZUG

HOTEL

Impressum

Herausgeber:
Denkmalpflegen der Kantone
Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden

Redaktion:
Mathias Steinmann, Luzern

Koordination Kt. Uri:
Toni Häfliger

Gestaltung/Produktion:
MINZ, Agentur für visuelle Kommunikation GmbH

Druck:
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster

Bildnachweis

- Titels. Urs-Beat Frei
S. 4 digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/schmidt1790
S. 5 www.stadtbild-deutschland.org
S. 6 J.Ph. Lenclos
S. 7 Zentrum für Farbe Moskau
S. 8 HSLU, Technik & Architektur
S. 10 Urs-Beat Frei
S. 11 Jesco Tscholitsch
S. 12 li_ Martin Hüppi
S. 12 re_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
S. 13 li_ Andry Stadler, HSLU – Design & Kunst
S. 13 re_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
S. 14 li_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
S. 14. re_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
S. 15 li_ Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung
S. 15 re_ Kantonale Denkmalpflege Luzern
S. 16 li_ Urs-Beat Frei
S. 16 re_ Urs-Beat Frei
S. 17 Heinz Schwarz
S. 19 li_ Toni Häfliger
S. 19 re_ Eduard Indermauer
S. 18 Carlo Zampieri
S. 20 Claudio Fontana
S. 21 Thomas Brunner
S. 22 Kantonale Denkmalpflege Schwyz
S. 23 Sylvia Fontana
S. 24 Kantonale Denkmalpflege Obwalden
S. 25 Museum Bruder Klaus Sachseln
S. 26 li_ Kantonale Denkmalpflege Obwalden
S. 26 re_ Kantonale Denkmalpflege Obwalden
S. 27 li_ Fachstelle für Denkmalpflege NW
S. 27 re_ BAK, Bern
S. 28 li_ Fachstelle für Denkmalpflege NW
S. 28 re_ Fachstelle für Denkmalpflege NW
S. 29 Thomas Brunner

Kontakt

Uri

Justizdirektion Uri
Abteilung Natur- und Heimatschutz
Denkmalpflege
Rathausplatz 5
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82

Schwyz

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65

Nidwalden

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

Obwalden

Fachstelle für Denkmalpflege
und Archäologie
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51
www.denkmalpflege.ow.ch

Luzern

Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
www.da.lu.ch

NIKE

Nationale Informationsstelle
zum Kulturerbe
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
www.nike-kultur.ch

www.hereinspaziert.ch

14. | 15.9.2019
hereinspaziert.ch
venezvisiter.ch



Europäische Tage des Denkmals | **Farben**
Journées européennes du patrimoine | **Couleurs**
Giornate europee del patrimonio | **Colori**
Dis europeics dal patrimoni | **Colurs**